

KRZYSZTOF DEMIDZIUK

Muzeum Archeologiczne, Oddział Muzeum Miejskiego Wrocławia

kdemidziuk@mmw.pl

k.demidziuk@wp.pl

DIE ENTDECKUNG EINER ANTIKEN BRONZEFIGUR DES HERAKLES IN SCHLESSEN. WAHRHEIT ODER FIKTION?

ZUSAMMENFASSUNG:

Beim Ordnen der archäologischen Sammlung des einstigen Museums schlesischer Altertümer in Breslau (1859–1899) wurden drei schriftliche Nachrichten über eine bronzene Heraklesfigur gefunden, die wahrscheinlich in Schlesien entdeckt worden war. Zwei dieser Nachrichten waren in Archivdokumenten enthalten, die dritte in einer Veröffentlichung. Nach der Auflösung dieser Sammlung (1898) und ihrer Überführung in das neu gegründete Schlesische Museum für Kunstgewerbe und Altertümer (1899), wurden sie bis zur Schließung des Museums 1943 dort aufbewahrt. Alle Informationen über das heute nicht mehr existierende Fundobjekt

stammen also aus schriftlichen Quellen, so dass die Kenntnisse darüber unvollständig sind, was eine korrekte Identifizierung der Figur und eine Bestimmung ihrer Chronologie unmöglich macht. Auf Grundlage der vorhandenen Informationen können die Umstände der Entdeckung nicht rekonstruiert werden, was es wiederum unmöglich macht, weiter zu bestimmen, ob es sich um einen tatsächlich schlesischen oder aber einen „fremden“ archäologischen Fund handelt. Vielleicht war es doch nur ein Sammlerobjekt? Wie sich herausstellte, wurde die Figur bisher nicht wissenschaftlich erforscht.

Schlagworte: Schlesien, Museum schlesischer Altertümer, Bronzefigur, Herakles/Herkules, Archiv, Recherche

THE DISCOVERY OF AN ANCIENT BRONZE FIGURINE OF HERACLES IN SILESIA. TRUTH OR FICTION?

ABSTRACT:

The archaeological collection of the former Museum of Silesian Antiquities in Wrocław (1859–1899) contains three written reports about a bronze figurine of Heracles that had probably been discovered in Silesia. Two of these accounts were found in archive documents, the third in a publication. After the dissolution of this collection (1898) and its transfer to the newly-founded Silesian Museum of Decorative Arts and Antiquities (1899), they were kept there until the museum was closed

in 1943. Since the find is known only from written sources today, the knowledge about it is incomplete, rendering it impossible to determine its provenance and chronology. Based on the available information, the circumstances of the discovery cannot be reconstructed, which in turn precludes identifying it as a genuine Silesian or a 'foreign' archaeological find. Perhaps it was just a collector's item after all? As it turns out, the figurine has not yet been subjected to a scholarly examination.

Keywords: Silesia, Museum of Silesian Antiquities, bronze figurine, Heracles/Hercules, archive research

Bei der Sichtung von auf Archivalien und Literatur basierenden Informationen zur archäologischen Sammlung des einstigen Museums schlesischer

Altertümer in Breslau (1859–1899), stieß der Autor dieses Textes auf drei verschiedene schriftliche Hinweise auf ein und dasselbe Objekt: eine bronzene Heraklesfigur, die

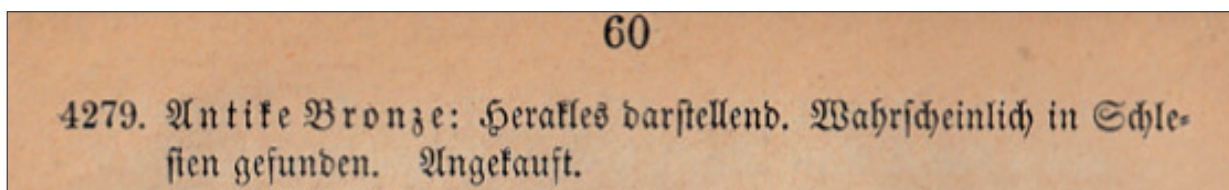


Abb. 1. Information über die Herakles darstellende Bronzefigur im veröffentlichten Verzeichnis der Fundobjekte des Museums schlesischer Altertümer (Verzeichniß 1863, 60; Foto: P. Madera).

Figuren.				15
4279	Menschlicher Kopf	Masse von Trobin		
4295	Wine. Sydon, im Original j. 2930.	Schweide		
4278				
4279	Antike Bronze: Herakles darstellend	Schlesien		
5130	Kopf, j. 2930, m. d. 1. (Antike)	Grünberg	j. 2930	

Abb. 2. Information über die Herakles darstellende Bronzefigur im Katalog von J. Zimmermann (MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/A/147, p. 15; Foto: P. Madera).

angeblich auf schlesischem Gebiet gefunden worden war. Zwei dieser Nachrichten fanden sich in Dokumenten, die dritte war veröffentlicht. Das Interessante daran ist, dass sie unabhängig voneinander und in verschiedenen Jahren (1863, 1884, 1898) entstanden sind, wobei als erstes die gedruckte Notiz verfasst wurde (1863), und nicht die beiden handschriftlichen (1884, 1898).

Im Jahr 1863 veröffentlichte der Verein für das Museum schlesischer Altertümer ein aktuelles Inventar seines Museums.¹ Darin befanden sich in einer eigenen Abteilung für „Heidnische Altertümer“ auch archäologische Objekte (Inv. Nr.: 1–195, 1270–4386). Unter Inv. Nr. 4279 war – als Teil der fortlaufenden Nummerierung (für alle Abteilungen: „A. Heidnische Altertümer“; „B. Kirchliche Altertümer“; „C. Ritterlich=militärische Altertümer“; „D. Bürgerliche Altertümer“) – folgende

Information abgedruckt²: *Antike Bronze: Herakles darstellend. Wahrscheinlich in Schlesien gefunden. Angekauft* (Abb. 1). Es war nunmehr notwendig, diesen Eintrag zu überprüfen – ihn mit den Angaben zu vergleichen, die in den Museumsdokumenten (d. h. Archivalien) vorhanden sein könnten.³ Im Zuge der Recherche im wissenschaftlichen Archiv des Archäologischen Museums in Wrocław (im Folgenden MA O.MMW: DzDN-AN), das, zumindest im Hinblick auf die Archäologie (Funde, Archive, Büchersammlung) die indirekte Nachfolgeinstitution des Museums schlesischer Altertümer ist⁴, wurden zwei Notizen gefunden, die sich direkt auf das besagte Objekt beziehen. Die erste befand sich im Katalog der archäologischen Funde (Band II) von 1884 (MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/A/147, p. 15)⁵, die zweite in einer Kartei von 1898 (MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/

¹ Verzeichniß 1863. An dieser Stelle möchte ich Dr. Robert Heß, dem Leiter des Dokumentenkabinetts des Nationalmuseums in Wrocław, für die Bereitstellung dieser Veröffentlichung danken.

² Verzeichniß 1863, 60.

³ Ausschließlich in den Archivalien des Museums, weil archäologisches Archivmaterial zu Schlesien in den Beständen des Staatsarchivs Wrocław (insbesondere der Bestand der Selbstverwaltungsabteilung der Provinz Schlesien/Wydział Samorządowy Prowincji Śląskiej) nach Orten (Ortsakten) ab-

gelegt ist und das Objekt keinem konkreten Ort zugeordnet werden kann (Margas, Kramarek 1980, 5–18).

⁴ Demidziuk 2022, 444.

⁵ Dies ist der zweite von fünf Katalogen schlesischer archäologischer Funde der Vorgeschichtlichen Abteilung des Museums schlesischer Altertümer, die von Julius Zimmermann, einem freien Mitarbeiter dieses Museums, zwischen 1872 und 1893 erstellt wurden (Demidziuk 2020, 115–116).

A/394d)⁶. Dabei fand sich im fünften Teil des Katalogs der Bronzeartefakte, welcher ausschließlich Figuren gewidmet ist, folgender Eintrag: 4279 – *Antike Bronze Herkules darstellend – Schlesien* (Abb. 2). Dagegen war auf einer der Karteikarten des vierten Teils der Kartei (S–Z), der die schlesischen archäologischen Funde ohne genaue Lokalisierung erfasst (*Schlesisches I Nr. 5*) diese Figur nur mit der Inventarnummer aufgeführt: 4279 (Abb. 3).

Im Ergebnis der Archiv- und Bibliotheksrecherche, die zur Untersuchung dieser drei Hinweise durchgeführt wurde, konnte festgestellt werden, dass das Museum schlesischer Altertümer 1862 von einer anonymen Person eine antike Bronzefigur erworben hat, die Herakles bzw. Herkules darstellt und wahrscheinlich in Schlesien gefunden wurde. Darüber hinaus befand sich dieses Artefakt in der Sammlung der Abteilung für heidnische Altertümer – ab 1873 Vorgeschichtliche Abteilung – bis zur Selbstauflösung dieses Museums im Jahr 1898.⁷ Nach der Auflösung dieser privaten Kultureinrichtung⁸ gelangte es in die Sammlung des 1899 neu gegründeten städtischen Museums, also des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer⁹, und hier konkret in die

Urgeschichtliche Abteilung. Es ist schwer festzustellen, ob seine museale Wanderschaft dort endete. Möglicherweise wurde die Statuette als antikes Objekt in die 1908 neu gegründete Abteilung „Antikes Kunstgewerbe“ überführt, die später (1920) in das „Antikenkabinett“ umgewandelt wurde.¹⁰ Diese Möglichkeit besteht zwar, doch wurde diese Art von Einzelfunden – wie hier ein wahrscheinlich antiker (römischer?) Import, der in Schlesien entdeckt wurde – generell in der Abteilung für Urgeschichte aufbewahrt, wie z. B. eine Bronzefigur des Mars, die in Pawlau im Kreis Ratibor (Pawłów w powiecie raciborskim)¹¹ zum Vorschein gekommen war. Stufte man ein Objekt jedoch nach einer formalen Analyse als modernes Kunstprodukt oder als moderne Kopie ein, wurde es in die Abteilung „Alte Kunstgewerbe“ überführt, wie es etwa bei den in Schweidnitz (Świdnica)¹² entdeckten Bronzefiguren der Fall war. Unabhängig davon in welche Abteilung das Objekt gelangt ist, wissen wir, dass es dort im Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer solange aufbewahrt wurde, bis die Sammlung 1943 evakuiert wurde.¹³ Leider ist dem Autor dieses Textes – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt der Recherche – das Nachkriegsschicksal dieser Figur nicht bekannt.¹⁴

⁶ Es handelt sich um eine der Karteikarten des vierten und letzten Teils der 1898 durch das Museum schlesischer Altertümer erstellten Kartei archäologischer Funde (in alphabetischer Reihenfolge der Ortsnamen). Diese Kartei wurde von der Urgeschichtlichen Abteilung des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer (1899–1945) weitergeführt und -gepflegt, welche die direkte „Erbin“ (der Fundstücke und Archive) der Abteilung für Vorgeschichte des Museums schlesischer Altertümer war (Demidziuk 2010, 206).

⁷ Demidziuk 2010, 217.

⁸ Łukaszewicz 1998a, 98.

⁹ Łukaszewicz 1998b.

¹⁰ Die Lektüre zweier unterschiedlicher Primärpublikationen zu diesem Thema ergab ein negatives Ergebnis. Sowohl im Führer zur archäologischen Dauerausstellung („Raum V: Antiken-Kabinett, Schrank 75 und 76: Antike Metallarbeit“) des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer (Seeger, Masner 1920, 38–39) als auch in einer Studie über die Antikensammlung des Museums (Schmidt 1938) wurde diese Figur nicht erwähnt.

¹¹ Jahn 1918, 113. Erwähnt in der Kartei der archäologischen Funde der Urgeschichtlichen Abteilung des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe- und Altertümer (M–R) – als Fortführung der Kartei der Urgeschichtlichen Abteilung des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer – unter Pawlau (Kreis Ratibor): „375:04 Bronzefigur“ (MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/A/394c).

¹² Kruse 1819, 117–120, Taf. I: 1–7, 23. In der Kartei der archäologischen Funde der Urgeschichtlichen Abteilung des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer (S–Z) – als Fortführung der Kartei der Vorgeschichtlichen Abteilung

des Museums schlesischer Altertümer – unter Schweidnitz (Kreis Schweidnitz): „B.b. 54. 55. 61. 64. 65. 66“. Mit einer späteren (von 1920?) Anmerkung von Martin Jahn: „moderne Abgüsse der unten aufgeführten antiken Figuren“ (MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/A/394d). Zuvor waren diese nicht nur in den Archivalien (z. B. MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/A/147, p. 15), sondern auch in den Publikationen als antike Funde aufgeführt worden (Kruse 1819, 117–120, Taf. I: 1–7, 23; Drescher 1870, 39; Sadowski 1876, 62; Kalesse 1888, 145; Pescheck 1939, 380; Konik 1959, 193).

¹³ Demidziuk 2015, 432. Bereits Anfang 1943 wurde das Museum aus Sicherheitsgründen geschlossen (Łukaszewicz 1998b, 121). Im selben Jahr begann man auch, die Evakuierung der wertvollsten Objekte in mehreren Depots vorzubereiten, sowohl in der Gegend um Breslau (z. B. im Gebäude des Landgerichts) als auch in verschiedenen Orten Schlesiens (z. B. Neukirch [Nowy Kościół], Markt Bohrau [Borów], Namslau [Namysłów], Louisdorf [Łojowice], Neustadt [Prudnik], Heinrichau [Henryków], Klein Bresa [Brzezica], Gröditzberg [Grodziec], Hirschberg [Jelenia Góra], Eichholz [Warmatowice]) (Kramarek 1973, 214).

¹⁴ Es ist selbstverständlich, dass der Autor der vorliegenden Studie vor dem Verfassen des Textes eine Suche nach diesem Objekt in Wrocław durchgeführt hat – im Archäologischen Museum, das die archäologische Sammlung des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer übernommen hat (Demidziuk 2022, 445) sowie im Nationalmuseum, in dem sich heute die Kunstsammlung (einschließlich des Kunsthandwerks) dieses einstigen deutschen Museums befindet (Hermansdorfer 1998, 6). Leider waren die Recherchen in diesen Museen ohne Erfolg.

<u>I</u>	<i>Schlesisches</i>
5335-4279	
5340-5336	<i>Lappenext. m. – Urn. m. Strichverz. (gesch.)</i>
7294	
8277-80.	
1093-94/81.	
8286-87.	<i>8284 wied. aufgef. gegen 673-4: 10.</i>
8285-5500m.	
3575 v. B.R. 9.	

Abb. 3. Information zur Bronzefigur des Herakles bzw. Herkules (hier nur als Inventarnummer 4279) auf einer Karteikarte der archäologischen Fundkartei (S–Z) des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer (MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/A/394d; Foto: P. Madera).

Vielleicht ist sie, wie die Marsfigur, (unwiederbringlich?)¹⁵ verloren gegangen.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, stammen alle Informationen über diesen angeblich schlesischen Fund nur aus schriftlichen Quellen. Daher ist unser Wissen, zumal ohne jegliche Abbildung (ob als Zeichnung oder Fotografie), unvollständig. Außerdem sind die Angaben sehr spärlich und nur stichwortartig (ohne Beschreibungen oder Maße), was es unmöglich macht, die Figur (Herakles bzw. Herkules?) korrekt zu identifizieren und ihre Chronologie (antik oder modern?) zu bestimmen. Darüber hinaus lassen sich auf dieser Grundlage die Umstände des Erwerbs (und des Auffindens?) nicht rekonstruieren. Dies wiederum macht es unmöglich, weitere Feststellungen – auch grundsätzliche – zu treffen, ob es sich bei diesem

Artefakt um einen schlesischen oder einen „fremden“ archäologischen Fund handelt¹⁶, oder vielleicht – was sehr wahrscheinlich ist – um nichts anderes als ein (verlorenes?) Sammlerstück.¹⁷

Es hat den Anschein, dass die Hinweise, die in den Dokumenten und der Literatur zu finden sind, uns lediglich darüber informieren, dass sich eine eventuell in Schlesien entdeckte, bronzene Heraklesfigur vor 1945 in der Breslauer Sammlung befand. Damit wäre dieser Text nichts anderes als ein Beitrag zur Geschichte der Museologie in Wrocław. Die Lektüre der archäologischen Literatur zu diesem Thema zeigt jedoch, dass diese kleine Studie noch etwas mehr sein kann. Wie sich herausstellte, ist diese Figur (bzw. Informationen über sie) nie im wissenschaftlichen Umlauf aufgetaucht¹⁸. Davon zeugen nicht nur die gedruckten Kataloge der römischen

¹⁵ Obwohl die Kriegsverluste der archäologischen Museumsobjekte Wrocław bis heute nicht erfasst worden sind (Demidziuk, Żmudziński 2015), wird aufgrund mehrerer statistischer Stichproben davon ausgegangen, dass etwa 60% der Objekte aus der ehemaligen Sammlung (vor 1945) bis heute erhalten geblieben sind (Demidziuk, Kontny 2009, 198). Dies bedeutet jedoch nicht, dass 40% unwiederbringlich verloren gegangen sind. Wie sich herausstellte, haben diverse Objekte lediglich ihren Standort gewechselt. Dafür sind die Nachkriegsschicksale einiger Fundstücke gute Beispiele, wie die Funde aus den „Fürstengräbern“ von Sacrau [Zakrzów] (heute im Nationalmuseum in Warschau), das Bronzeschwert ungarischen Typs aus Jägerndorf [Strzelniki] (heute im Oberschlesischen Museum in Bytom), die prachtvolle Bronzespange aus Schweidnitz [Świdnica] (heute im Staatlichen Archäologischen Museum in Warschau) oder die Grabbeigaben aus Noswitz [Noszce] (heute im Archäologischen Museum der Mittleren Oder in Świdnica). Es ist folglich möglich, wenn

auch mit einer geringen Wahrscheinlichkeit, dass die bronzene Heraklesfigur ebenfalls noch vorhanden ist. Dies kann nur durch eine gründliche Suche in verschiedenen Einrichtungen, insbesondere in Museen, zeigen.

¹⁶ Als „fremder“ Fund soll hier – im Fall der Breslauer archäologischen Museen (einschließlich der zeitgenössischen) – ein archäologisches Fundstück verstanden werden, das außerhalb Schlesiens (in welchen konkreten historischen oder administrativen Grenzen auch immer) entdeckt wurde (Demidziuk 2021, 212).

¹⁷ Auch diese Möglichkeit muss in Betracht gezogen werden. Dies gilt umso mehr, als damals fast alle schlesischen Residenzen (Burgen, Schlösser, Gutshöfe) über Privatsammlungen verfügten, in denen sich auch archäologische Funde unterschiedlicher Provenienz befanden.

¹⁸ Obwohl Informationen über dieses Objekt veröffentlicht wurden, ist das gedruckte Verzeichnis von Museumsobjekten (Verzeichnis 1863) kaum als strikte wissenschaftliche Veröffentlichung zu betrachten.

Importe¹⁹, sondern auch Publikationen, die ausschließ-lich antiken Statuen gewidmet sind, die im polnischen Raum²⁰ sowie im Barbaricum im weitesten Sinne²¹ ge-funden wurden. Der vorliegende Beitrag stellt also die erste Information zu diesem Fund dar, die in einer wis-senschaftlichen (archäologischen) Zeitschrift veröffent-licht wurde. Obwohl das Artefakt physisch nicht vor-handen und womöglich unwiederbringlich verloren ist, wird es durch diese Mitteilung seinen Weg in den wissen-schaftlichen Kreislauf finden, auch wenn es sich, beson-

ders mit Blick auf die vermeintlich schlesische Herkunft, um einen zweifelhaften Fund handelt.

Danksagung

Der Autor dankt Frau Dr. des. Karin Reichenbach vom Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des öst-lichen Europa (GWZO) für die Übersetzung des vorlie-genden Textes aus dem Polnischen ins Deutsche.

Bibliographie:

Archivalien

Muzeum Archeologiczne, Oddział Muzeum Miejskiego Wrocławia – Archiwum Naukowe (Archiwum Aktowe):

- MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/A/147 – katalog zabytków archeologicznych (Band II: Bronze) Muzeum Starożytności Śląskich (Museum schlesischer Altertümer).
- MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/A/394c – kartoteka zabytków archeologicznych Śląskiego Muzeum Rzemiosła Artystycznego i Starożytności (Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer): M–R.
- MA O.MMW: DzDN-AN, sygn. MA/A/394d – kartoteka zabytków archeologicznych Śląskiego Muzeum Rzemiosła Artystycznego i Starożytności (Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer): S–Z.

Literatur

- Demidziuk K. 2010, Ochrona zabytków archeologicznych na Śląsku w XIX wieku na przykładzie ośrodka wrocławskiego, *Silesia Antiqua* 46, 201–217.
- Demidziuk K. 2015, Antyczne naczynia gliniane ze zbiorów Królewskiego Gimnazjum Ewangelickiego w Raciborzu i ich peregrynacja do 1945 roku, *Silesia Antiqua* 50, 423–433.
- Demidziuk K. 2020, Julius Zimmermann – jeszcze starożytnik, czy już archeolog?, *Rocznik Lubowicki–Lubowitzer Jahrbuch–Lubowicka ročenka* XVIII, 106–123.
- Demidziuk K. 2021, Z historii gromadzenia i przechowywania zabytków archeologicznych spoza Śląska przez wrocławskie muzea, in: K. Demidziuk, M. Trzeciński (Hg.), *Skarby Muzeum Archeologicznego we Wrocławiu*, Wrocław, 212–224.
- Demidziuk K. 2022, Nieznany manuskrypt pracy doktorskiej Josepha Pietscha (vel Cosmusa Flama) w zasobach archiwalnych Muzeum Archeologicznego we Wrocławiu, *Śląska Republika Uczonych* 10, 444–459.
- Demidziuk K., Kontny B. 2009, Prowincjonalnorzymski (?) nóż ogrodniczy z Innsbrucku w Tyrolu, *Silesia Antiqua* 45, 197–208.
- Demidziuk K., Źmudziński M. 2015, Straty wojenne archeologii wrocławskiej, *Rocznik Lubowicki–Lubowitzer Jahrbuch–Lubowicka ročenka* XIII, 147–166.
- Drescher R. 1870, Ueber den gegenwärtigen Stand der Ermittlung auf dem Gebiet des schlesischen Heidenthums. Zur Kenntniss der Fundstätten von heidnischen Alterthümer in Schlesien, *Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift* 1, 24–42, 72–81, 85–97.
- Hermansdorfer M. 1998, Wstęp, in: P. Łukaszewicz (Hg.), *Muzea sztuki w dawnym Wrocławiu*, Wrocław, 6–7.
- Jahn M. 1918, Die oberschlesischen Funde aus der römischen Kaiserzeit, *Prähistorische Zeitschrift* X, 8–49.
- Kalesse E. 1888, Führer durch die Sammlungen des Museums schlesischer Altertümer, *Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift* 4, 137–197.
- Kolendo J. 1981, Z dziejów odkryć antycznych posążków brązowych na ziemiach Polski, *Studia Archeologiczne* 1, 63–80.

¹⁹ Majewski 1949, 68–69; 1960, 24; Konik 1959, 31, 192.

²⁰ Kolendo 1981.

²¹ Mielczarek 1987 (1989).

- Konik E. 1959, *Śląsk starożytny a imperium rzymskie*, Warszawa–Wrocław.
- Kramarek J. 1973, Z dziejów odkryć archeologicznych na Śląsku. Część V, *Silesia Antiqua* 15, 265–276.
- Kruse F. 1819, *Budorgis oder etwas über das alte Schlesien vor Einführung der Christlichen Religion besonders zu den Zeiten der Römer nach gefundenen Alterthümern und den Angaben der Alten*, Leipzig.
- Łukaszewicz P. 1998a, Muzeum Starożytności Śląskich, in: P. Łukaszewicz (Hg.), *Muzea sztuki w dawnym Wrocławiu*, Wrocław, 51–71.
- Łukaszewicz P. 1998b, Śląskie Muzeum Przemysłu Artystycznego i Starożytności, in: P. Łukaszewicz (Hg.), *Muzea sztuki w dawnym Wrocławiu*, Wrocław, 97–122.
- Majewski K. 1949, *Importy rzymskie na ziemiach słowiańskich*, Wrocław.
- Majewski K. 1960, *Importy rzymskie w Polsce*, Warszawa–Wrocław.
- Margas A., Kramarek J. 1980, *Materiały archiwalne dotyczące poszukiwań archeologicznych na Śląsku (do 1945 roku)*, Wrocław.
- Mielczarek M. 1987, Posążki bóstw egipskich z Podola i Pokucia. W sprawie wiarygodności dawnych informacji o figurkach antycznych z terenu Barbaricum, *Archeologia* XXXVIII, 125–135.
- Pescheck Ch. 1939, *Die frühwandalische Kultur in Mittelschlesien (100 vor bis 200 nach Christus)*, Leipzig.
- Sadowski J. N. 1876, *Drogi handlowe greckie i rzymskie przez porzecza Odry, Wisły, Dniepru i Niemna do wybrzeży morza bałtyckiego. Rzecz czytana na posiedzeniu komisji archeologicznej Akademii Umiejętności w Krakowie*, Kraków.
- Schmidt E. 1938, Die Antiken der Kunstsammlungen der Stadt Breslau, *Die Hohe Strasse* 1, 259–293, 365–373.
- Sejer H., Masner K. 1920, *Führer durch die Vorgeschichtliche Abteilung und das Antikenkabinett*, Breslau.
- Verzeichniß 1863, *Verzeichniß des unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kron-Prinzessin Friedrich Wilhelm stehenden Museum schlesischer Alterthümer zu Breslau*, Breslau.